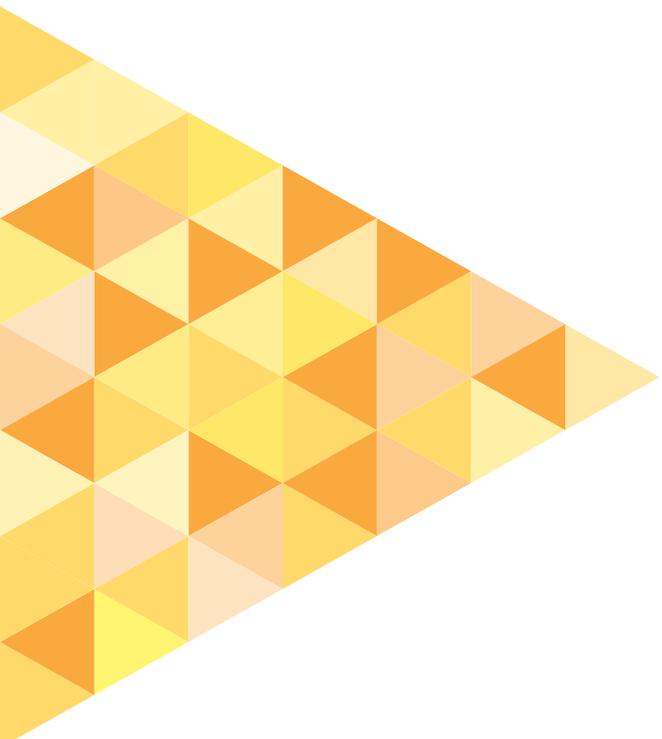


Verena Eberhard | Marcel Heinecke | Alexander Christ |
Caroline Neuber-Pohl | Eric Schuß

Beeinflusst die Corona-Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern?



BIBB-Preprint

Zitiervorschlag:

Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Christ, Alexander;
Neuber-Pohl, Caroline; Schuß, Eric: Beeinflusst die Corona-
Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von
Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern? Version
1.0 Bonn. 2021



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Version 1.0
Juli 2021

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz
(Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:
urn:nbn:de:0035-vetrepository-779061-9

Inhalt

Zusammenfassung.....	1
1 Einleitung.....	2
2 BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020.....	3
3 Hat sich das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung verändert?	5
3.1 Wie hat sich das Interesse für verschiedene Personengruppen verändert?	6
3.2 Haben Eltern Jugendlichen von einer betrieblichen Ausbildung abgeraten?	9
4 Hat sich das Interesse von Bewerberinnen und Bewerbern verändert, die ohne Ausbildungsstelle verblieben sind?	10
4.1 Welche Bewerber/-innen berichten über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung.....	11
4.2 Haben sich Personen mit gesunkenem Interesse für Berufe mit schwieriger Marktlage interessiert?	15
4.3 Steht das gesunkene Interesse an betrieblicher Ausbildung mit dem Interesse an anderen Bildungsformen in Zusammenhang?	16
4.4 Welche Aspekte können ein gesunkenes Interesse erklären?.....	18
4.5 Planen Bewerber/-innen mit gesunkenem Interesse nach wie vor eine Ausbildung?	20
5 Haben Jugendliche aufgrund der Corona-Pandemie ihre Berufswünsche angepasst?	21
5.1 Welche Aspekte können die Anpassung des Berufswunsches erklären?	22
5.2 Steht die Anpassung des Berufswunsches infolge der Corona-Pandemie mit dem Verbleib in Zusammenhang?	24
6 Zusammenfassung und Fazit	26
7 Literatur	28

Zusammenfassung

Die Corona-Pandemie hat die Jugendlichen stark verunsichert und zu berufsbezogenen Zukunftssorgen geführt. Inwieweit Bewerber/-innen für betriebliche Ausbildungsstellen aufgrund der Corona-Pandemie über ein verändertes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten, wird im Rahmen des vorliegenden Kurzberichts auf Grundlage der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, einer repräsentativen schriftlich-postalischen Befragung von bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, untersucht. Ergänzend befassen wir uns damit, welche Aspekte mit der Anpassung von Berufswünschen in Zusammenhang stehen könnten und ob eine Anpassung von Berufswünschen mit der beruflichen Zufriedenheit der Bewerber/-innen in Zusammenhang steht. Die Ergebnisse zeigen, dass die wenigsten Bewerber/-innen über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung berichten. Gleichwohl lässt sich ein gesunkenes Interesse überdurchschnittlich häufig bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund sowie bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund aber ohne Fluchthintergrund feststellen.

1 Einleitung

Ausbildungsstellenbewerber/-innen haben ein starkes Bedürfnis nach Arbeitsplatzsicherheit und langfristigen Beschäftigungsperspektiven (Eberhard & Ulrich 2017). Bei Bildungs- und Berufsentscheidungen orientieren sich Jugendliche daher u. a. an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, um ihre Ausbildungschancen und damit ihr Investitionsrisiko in Bildung zu kontrollieren (u. a. Hillmert, Hartung & Weßling, 2017; Weßling, Hartung & Hillmert, 2015). So zeigt sich, dass sie ihre beruflichen Aspirationen an der Verfügbarkeit von Ausbildungsstellen festmachen: Fehlen Ausbildungsstellen, passen sie ihre Wünsche an oder schieben die Ausbildungsstellensuche auf (u. a. Hirschi & Vondracek, 2009; Jaik & Wolter, 2019).

Die Corona-Pandemie hat die Jugendlichen stark verunsichert. Viele vermuten, dass Betriebe weniger Ausbildungsstellen als in „normalen“ Jahren anbieten (Zagar & Klem, 2020) und sie fürchten, dass sich ihre Chancen auf eine Ausbildungsstelle verschlechtern könnten (Barlovic, Ullrich & Wieland, 2020, 2021). Wie Neuber-Pohl et al. (2021) zeigen, hat die Corona-Pandemie bei Jugendlichen außerdem berufliche Zukunftssorgen ausgelöst. So fürchtet rund ein Drittel der befragten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie die Übernahmekancen nach Abschluss der Ausbildung verschlechtern werden und ein Viertel denkt, dass es in Zukunft schwieriger sein wird, mit einer abgeschlossenen Ausbildung Arbeit zu finden (ebenda).

Tatsächlich hat die Corona-Pandemie die deutsche Wirtschaft hart getroffen. Auch wenn sich die Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) als relativ robust in der Krise zeigt, sind im Jahr 2020 sowohl das Angebot an Ausbildungsstellen als auch die Nachfrage der Jugendlichen nach einer betrieblichen Ausbildung stärker zurückgegangen als es die demografische und strukturelle Entwicklung erwarten ließ (Oeynhausens Milde, Ulrich, Flemming & Granath, 2020).

Im Rahmen des vorliegenden Kurzberichts gehen wir der Frage nach, ob sich aufgrund der Corona-Pandemie das Interesse von jungen Menschen an einer betrieblichen Ausbildung verändert hat (vgl. Kapitel 3). Ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung infolge der Corona-Pandemie könnte ein Hinweis darauf sein, dass die betriebliche Ausbildung an Attraktivität verloren hat und in der Folge die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildungsstellen sinken könnte. Eine sinkende Nachfrage würde wiederum die Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage verstärken (vgl. Granato, Milde & Ulrich, 2018). Wir betrachten außerdem Veränderungen beim Interesse an einer schulischen Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO und am Studium (Kapitel 3). Anschließend werden wir einen Fokus auf Bewerber/-innen legen, die noch keine betriebliche Ausbildung absolvieren und untersuchen, welche Personengruppen über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten (Kapitel 4). Im Anschluss daran betrachten wir, welche Faktoren dazu geführt haben könnten, dass Bewerber/-innen ihre Berufswünsche angepasst haben (vgl. Kapitel 5). Der Kurzbericht schließt mit einem kurzen Fazit in Kapitel 6.

Als Datengrundlage nutzen wir die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Hierbei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von jungen Menschen, die im Jahr 2020 bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) als Ausbildungsstellenbewerber/-innen gemeldet waren und demzufolge Interesse an der Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung nach BBiG oder HwO im Jahr 2020 hatten. Die Befragung sowie die Untersuchungsgruppe werden in Kapitel 2 näher beschrieben.

2 BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020

Die Analysen basieren auf der Corona-Sonderbefragung 2020, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 umgesetzt wurde.

Um die Folgen der Corona Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsintegration von Jugendlichen zu untersuchen, wurde im Jahr 2020 eine außerplanmäßige BA/BIBB-Bewerberbefragung umgesetzt. Diese wird gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit den 1990er-Jahren, erst im Abstand von zwei und seit 2018 in einem Abstand von drei Jahren, in schriftlich-postalischer Form durchgeführt.

Die Grundgesamtheit umfasst Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren und in der Ausbildungsmarktstatistik der BA zum 30.09.2020 gelistet sind. Bewerber/-innen, die in den Zuständigkeitsbereich von zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) fallen, können aus Gründen des Datenschutzes nicht berücksichtigt werden. In der vorliegenden bundesweiten Erhebung umfasste die Grundgesamtheit 453.495 Bewerber/-innen. Die Stichprobenziehung erfolgte durch das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) auf Basis der zuvor definierten Grundgesamtheit. Unter Berücksichtigung aller Arbeitsagenturbezirke wurden per Zufall 40.000 Bewerber/-innen ausgewählt. Damit Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund ausreichend repräsentiert sind, wurden 3.000 von ihnen per Zufallsstichprobe ausgewählt, wodurch diese Gruppe in der Stichprobe leicht überproportional vertreten ist. Das Merkmal Fluchthintergrund wird seit 2016 von der BA in der Ausbildungsmarktstatistik erfasst und legt offen, ob bei drittstaatenangehörigen Bewerberinnen und Bewerbern ein Fluchthintergrund vorliegt („Person im Kontext von Fluchtmigration“). Personen mit Migrationshintergrund, welche keinen Fluchthintergrund haben, können jedoch auf diese Weise im Vorhinein in der Ausbildungsmarktstatistik nicht identifiziert werden.

Für Personen ohne Fluchthintergrund, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 befragt wurden, wird der Migrationshintergrund indirekt definiert: Bewerber/-innen, die in Deutschland geboren wurden und ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen sowie ausschließlich Deutsch als Muttersprache erlernt haben, gelten als Personen ohne Migrationshintergrund. Bei allen anderen wird ein Migrationshintergrund angenommen. Personen, die fehlende Angaben bei den relevanten Merkmalen haben, werden nicht zugeordnet.

Die Befragung hat im Zeitraum November 2020 bis Januar 2021 in gewohnter Weise in schriftlich-postalischer Form stattgefunden. Die Zahl der beantworteten Fragebögen belief sich auf 7.125, was einer Rücklaufquote von 18,2 % entspricht. Die Analysestichprobe umfasst 6.861 Befragte. Ausgeschlossen wurden Personen, die keine Angaben zu den Gewichtungsmarkmalen gemacht hatten. Die Gewichtung der Analysestichprobe erfolgt anhand einer einfachen Soll-Ist-Anpassung unter Berücksichtigung der Merkmale „offiziell registrierter Verbleib“, „Fluchthintergrund“, „Geschlecht“ und „Wohnregion“.

In der Sonderbefragung wurde zusätzlich zu den Standardfragen, welche in jeder BA/BIBB-Bewerberbefragung abgefragt werden, ein spezielles Augenmerk auf die Folgen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche gelegt. Unter anderem wurde in der Erhebung 2020 den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Bewerbungsprozess und die Berufswahl hat, ob Ausbildungsbetriebe Ausbildungsstellenzusagen zurückgezogen hatten, wie es den Bewerberinnen und Bewerbern unter den derzeitigen Umständen geht und wie sie persönlich ihre berufliche Zukunft bewerten.

Die Daten sind repräsentativ für junge Menschen, die bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren. Das heißt, die Befragten waren auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle und hatten sich demzufolge bereits für den Beginn einer betrieblichen Ausbildung entschieden. Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse zur Entwicklung des Interesses und der Anpassung von beruflichen Wünschen beachtet werden.

Die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe nach soziodemografischen Merkmalen ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsgruppe (Angaben in %, Alter in Jahren)

Weiblich:	39 %
Max. Hauptschulabschluss:	32 %
Mittlerer Schulabschluss:	47 %
Studienberechtigung:	21 %
Migrationshintergrund:	31 %
Fluchthintergrund:	6 %
Altbewerber/-innen:	25 %
In vollqualifizierender Ausbildung:	53 %
In betrieblicher Ausbildung:	40 %
Durchschnittliches Alter:	19,1
Allgemeinbildende Schule in 2020 verlassen:	45 %

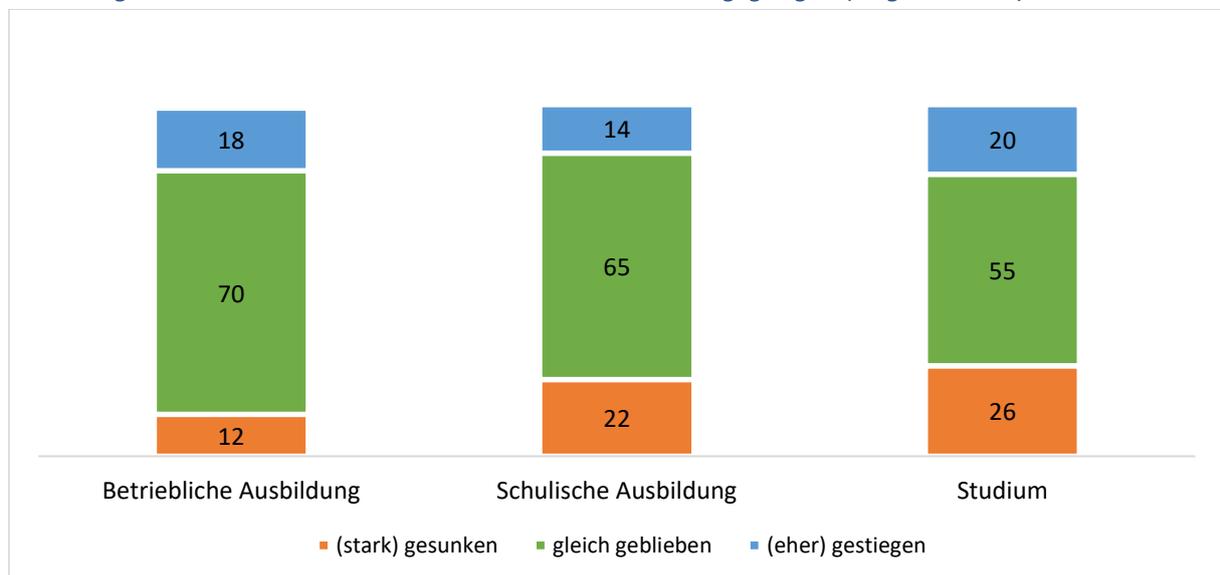
Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, gewichtete Ergebnisse, n ungewichtet = 6.809, ohne fehlende Angaben

3 Hat sich das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung verändert?

Im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 wurden alle Jugendlichen gefragt, ob sich ihr Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung aufgrund der Corona-Pandemie verändert hat. Außerdem sollten sie angeben, ob sich ihr Interesse an einer schulischen Ausbildung außerhalb BBiG/HwO oder an einem Studium verändert hat („*Unabhängig davon, was Sie derzeit machen: Hat sich durch die Corona-Krise Ihr Interesse an diesen Ausbildungsformen verändert?*“). Das heißt, die befragten Bewerber/-innen haben jeweils alle drei Ausbildungsformen bewertet. Abbildung 1 stellt die Ergebnisse zur Interessensveränderung für die betriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO, die schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO und das Studium dar. Für eine bessere Übersichtlichkeit wurden die Antwortmöglichkeiten „stark gesunken“ und „gesunken“ zu „(stark) gesunken“ sowie „eher gestiegen“ und „gestiegen“ zu „(eher) gestiegen“ zusammengefasst. Fehlende Angaben sowie die Antwortoption „hat mich nie interessiert“ wurden nicht berücksichtigt.

Abbildung 1 zeigt, dass die meisten Bewerber/-innen trotz der Corona-Pandemie an ihrem Interesse an der betrieblichen Ausbildung festhalten. Die große Mehrheit (70 %) berichtet über ein unverändertes Interesse¹ und 18 % geben an, ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei sogar noch gestiegen. Lediglich 12 % der befragten Bewerber/-innen berichten, ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei aufgrund der Corona-Pandemie gesunken.

Abbildung 1: Verändertes Interesse an verschiedenen Bildungsgängen (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; $2.989 \leq n$ ungewichtet ≤ 5.825 . Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Hinsichtlich der schulischen Ausbildung und des Studiums zeigt sich, dass deutlich mehr Personen über ein gesunkenes Interesse berichten. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss

¹ Da alle befragten Jugendlichen bei der BA als Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen registriert waren, kann davon ausgegangen werden, dass sie an einer betrieblichen Ausbildung interessiert waren. Ein unverändertes Interesse sollte demnach ein nach wie vor bestehendes Interesse indizieren.

jedoch beachtet werden, dass ein großer Teil der Jugendlichen angab, sich nie für diese Bildungsformen interessiert zu haben. Außerdem fielen die fehlenden Angaben bei diesen alternativen vollqualifizierenden Bildungsformen überdurchschnittlich hoch aus.² Diese Ergebnisse dürften nicht nur der Tatsache geschuldet sein, dass sowohl die schulische Ausbildung als auch das Studium bestimmte schulische Zugangsvoraussetzungen haben und demzufolge nicht für alle Ausbildungsstellenbewerber/-innen erreichbar sind, sondern weist auch auf die Besonderheit der Grundgesamtheit hin: Alle Befragten hatten bereits eine Bildungsentscheidung getroffen und waren auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle, so dass alternative vollqualifizierende Bildungsangebote eher selten weitere Optionen darstellten.

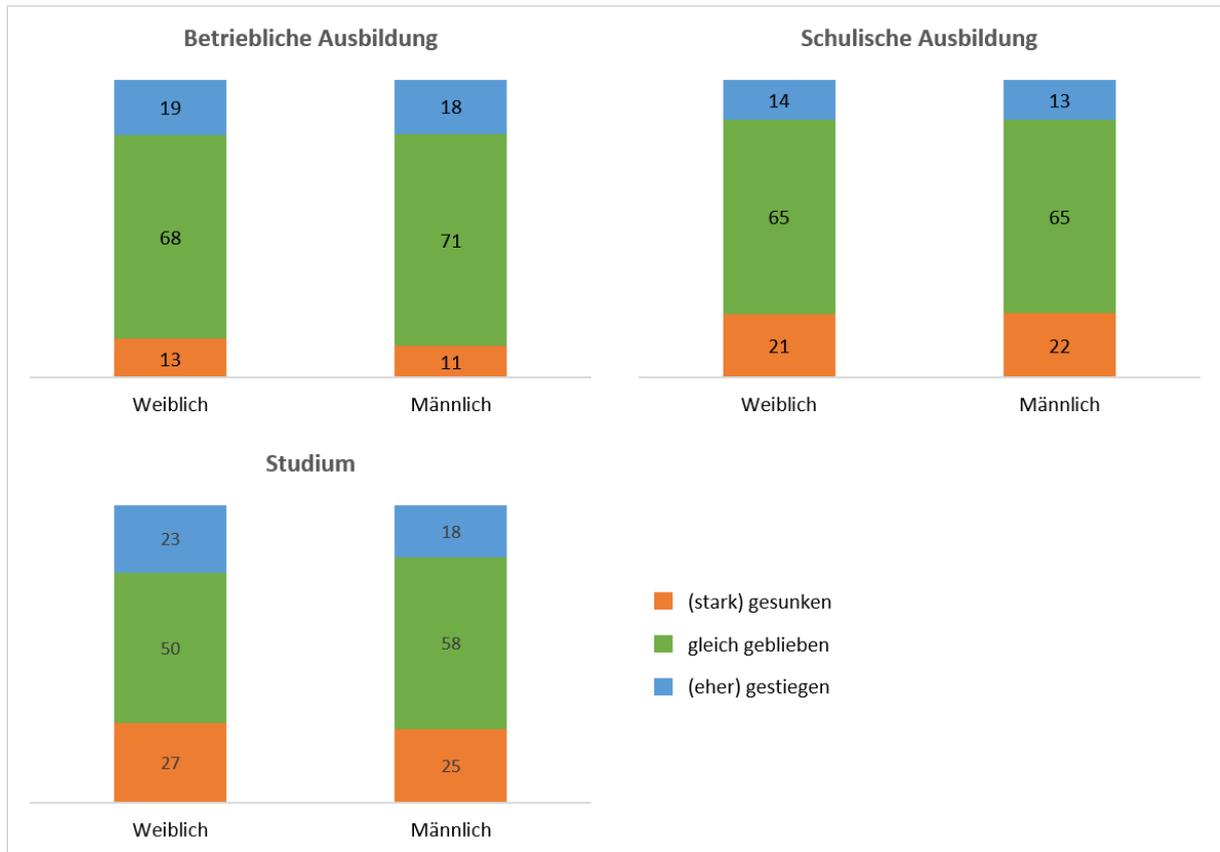
Aufgrund dieser Besonderheit wollen wir uns in Kapitel 4 auf Interessensveränderungen für die betriebliche Ausbildung konzentrieren. In diesem Kapitel werden wir der Vollständigkeit halber noch die Veränderungen für die übrigen Bereiche (schulische Berufsausbildung und Studium) berichten.

3.1 Wie hat sich das Interesse für verschiedene Personengruppen verändert?

Wie Abbildung 2 zeigt, lassen sich nur marginale Unterschiede bei den Veränderungen im Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung nach Geschlecht feststellen. Das gilt auch für das Interesse an einer schulischen Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO und am Studium. Dieses Ergebnis ist auf den ersten Blick überraschend, denn generell tendieren Frauen häufiger zu schulischen Ausbildungsberufen außerhalb BBiG/HwO (z. B. Pflegeberufe) als Männer. Dass sich ein stärkeres Interesse der befragten Frauen an schulischer Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO nicht in den Daten zeigt, dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass es sich bei den befragten Bewerberinnen und Bewerbern um eine selektive Gruppe handelt. Bei den Befragten handelt es sich um Personen, die sich für eine betriebliche Berufsausbildung entschieden haben und demzufolge Interesse an dieser Ausbildungsform besitzen. Bei der Interpretation der Ergebnisse zum veränderten Interesse sollte dies stets berücksichtigt werden.

² Bei der schulischen Ausbildung sagten 14 % der Personen mit maximal Hauptschulabschluss, die Schulausbildung hätte sie nie interessiert, weitere 24 % machten keine Angaben. Beim Studium lagen die entsprechenden Anteile bei 36 % („hat mich nie interessiert“) und 38 % (keine Angaben). Für Personen mit mittlerem Abschluss zeigt sich Folgendes: Bei der schulischen Ausbildung sagten 17 %, sie hätten sich nie interessiert und weitere 16 % machten keine Angaben. Beim Studium gaben 34 % an, sie hätten sich nie interessiert und weitere 25 % machten keine Angaben.

Abbildung 2: Verändertes Interesse an verschiedenen Bildungsgängen nach Geschlecht
(Angaben in %)

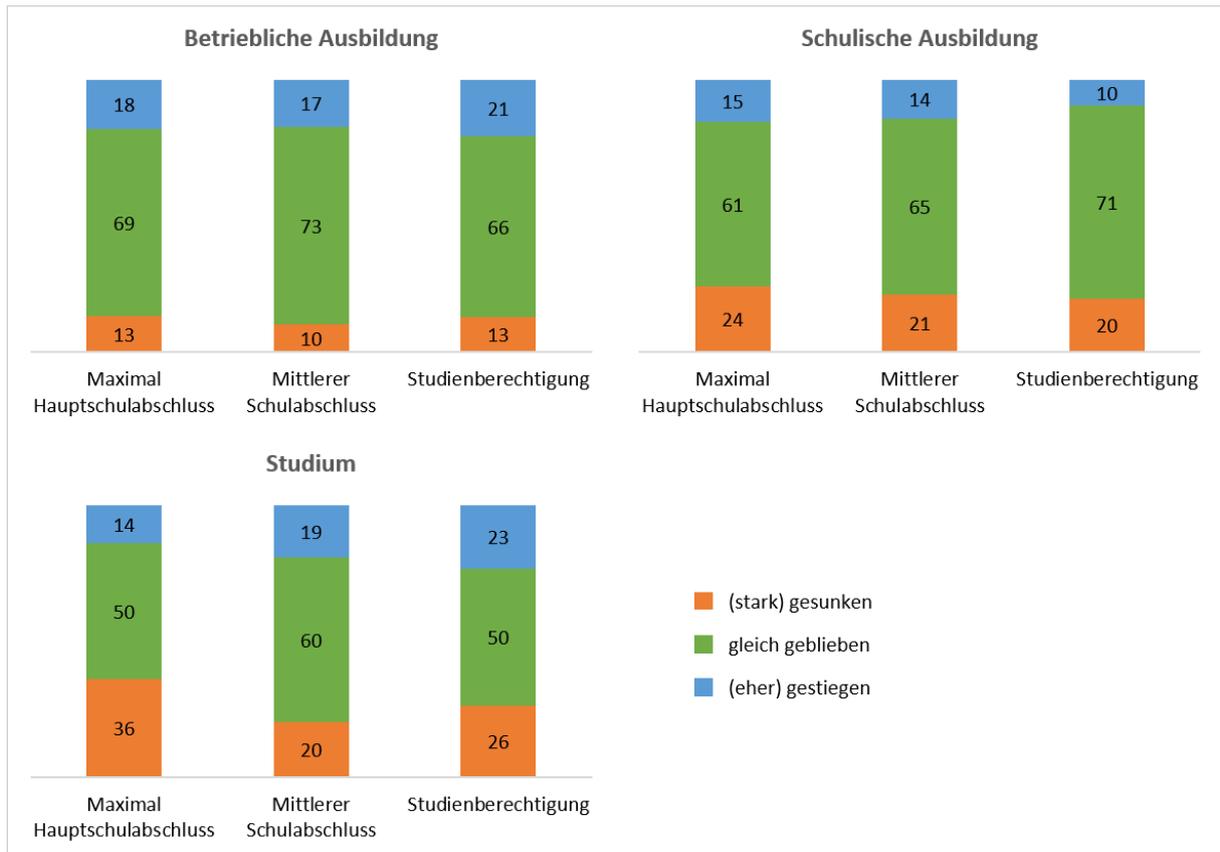


Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; $n \geq 2.989$ $\leq n$ ungewichtet ≤ 5.825 . Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Ähnlich wie beim Geschlecht verhält es sich, wenn die Schulabschlüsse der Bewerber/-innen berücksichtigt werden; auch hier zeigen sich kaum Unterschiede in der Interessensveränderung. Interessant ist, dass selbst Jugendliche, die zum Befragungszeitpunkt über eine Studienberechtigung verfügten und demzufolge auch Zugang zu einer schulischen Berufsausbildung und zum Studium gehabt hätten, sehr selten sagen, ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei gesunken (13 %). Stattdessen berichten zwei Drittel der Studienberechtigten über ein unverändertes Interesse und 21 % sagen, ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei gestiegen.

Abbildung 3: Verändertes Interesse an verschiedenen Bildungsgängen nach Schulabschluss
(Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

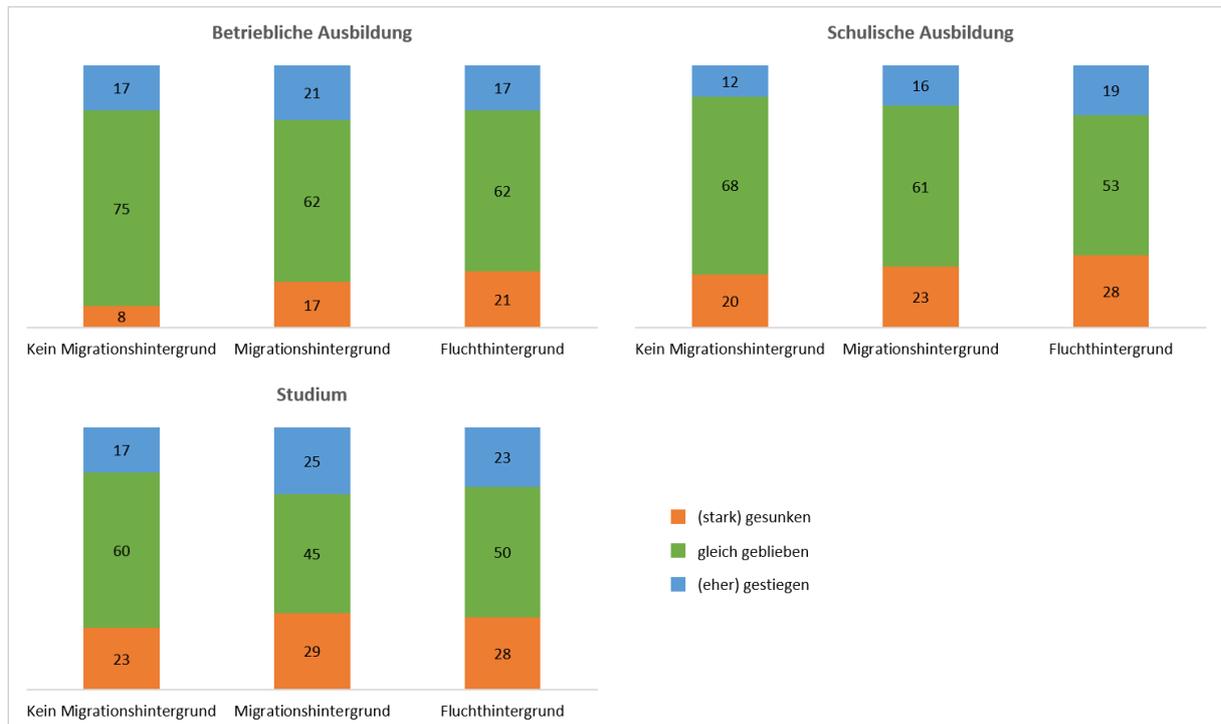
Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; $n \geq 2.989$ $\leq n$ ungewichtet ≤ 5.825 . Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Aus Abbildung 4 geht hervor, dass Personen mit Migrationshintergrund (mit und ohne Fluchthintergrund) deutlich häufiger über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung berichten als Personen ohne Migrationshintergrund. So sagen 21 % der Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund und 17 % der Bewerber/-innen mit sonstigem Migrationshintergrund, dass ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung gesunken sei. Bei Personen ohne Migrationshintergrund waren es dagegen nur 8 %. Warum Personen mit Fluchthintergrund, für die die betriebliche Berufsausbildung aufgrund fehlender oder noch nicht anerkannter Schulabschlüsse oftmals die einzige vollqualifizierende Bildungsoption ist (vgl. Eberhard & Schuß, 2021), besonders häufig über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung berichten, kann an dieser Stelle nicht abschließend geklärt werden. Möglicherweise könnte dieses Ergebnis aber auch damit in Zusammenhang stehen, dass Geflüchtete im Jahr 2020 deutlich seltener von Mentoren bzw. Mentorinnen unterstützt wurden (Schuß, Christ, Eberhard, Heinecke & Neuber-Pohl, 2021), was zu Verunsicherungen und einem Rückgang des Interesses an einer betrieblichen Berufsausbildung geführt haben könnte.

Dass sowohl Personen mit Migrationshintergrund als auch mit Fluchthintergrund überdurchschnittlich häufig über ein gesunkenes Interesse berichten, könnte mit Sorgen über die eigene

berufliche Zukunft in Zusammenhang stehen, über die migrantische und geflüchtete Bewerber/-innen häufiger berichten als Personen ohne Migrationshintergrund (Neuber-Pohl, Schuß, Christ, Eberhard & Heinecke, 2021). Sorgen und Ängste über mögliche Folgen der Corona-Pandemie auf künftige Erträge der betrieblichen Ausbildung (z. B. Übernahmechancen) könnte die wahrgenommene Attraktivität der betrieblichen Ausbildung negativ beeinflusst und zu einem Interessenverlust geführt haben (ebenda).

Abbildung 4: Verändertes Interesse an verschiedenen Bildungsgängen nach Migrationshintergrund (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; $n \geq 2.989$ $\leq n$ ungewichtet ≤ 5.825 . Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

3.2 Haben Eltern Jugendlichen von einer betrieblichen Ausbildung abgeraten?

Aus der Forschung ist bekannt, dass Eltern wichtige Ratgeber für Bildungs- und Berufswahlentscheidungen von Jugendlichen sind. Dass ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung in Zusammenhang mit Ratschlägen der Eltern stehen könnte, aufgrund der Corona-Pandemie doch keine betriebliche Ausbildung zu beginnen, zeigt sich jedoch nicht in den Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020.

Insgesamt sagten gerade einmal 2 % aller befragten Bewerber/-innen, dass ihre Eltern ihnen aufgrund der Corona-Pandemie von einer betrieblichen Ausbildung abgeraten hätten. Bei Personen, die über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten, liegt der Anteil zwar leicht höher (4 %) als in der Gruppe, die nicht über ein gesunkenes Interesse berichten (2 %), allerdings fällt der entsprechende Anteil immer noch sehr gering aus.

4 Hat sich das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung von Bewerberinnen und Bewerbern verändert, die ohne betriebliche Ausbildungsstelle verblieben sind?

In Kapitel 3 wurde das aufgrund der Corona-Pandemie veränderte Interesse der Gesamtgruppe der befragten Ausbildungsstellenbewerber/-innen betrachtet. Wichtig ist aber auch die Frage, wie sich das Interesse bei all denjenigen Bewerberinnen und Bewerbern verändert hat, die sich zum Befragungszeitpunkt **nicht** in einer **betrieblichen Berufsausbildung** nach BBiG/HwO befanden, denn bei ihnen handelt es sich um potenzielle künftige Ausbildungsstellennachfrager/-innen.

Im Folgenden unterscheiden wir zwischen drei Gruppen von Bewerbern und Bewerberinnen, die sich zum Befragungszeitpunkt **nicht** in einer **betrieblichen Berufsausbildung** befanden:

Gruppe 1 umfasst Personen, die zum Befragungszeitpunkt **weder in einer betrieblichen Berufsausbildung noch in einer anderen vollqualifizierenden Ausbildungsform waren** (z. B. außerbetriebliche Berufsausbildung nach BBiG/HwO, schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO, Studium). Das trifft auf rund 47 % der Bewerber/-innen zu. Sie absolvierten teilqualifizierende Bildungsgänge (z. B. Maßnahmen des Übergangsbereichs), besuchten die allgemeinbildende Schule, arbeiteten, jobbten, waren arbeitslos, oder taten Sonstiges (z. B. Bundesfreiwilligendienst).

Gruppe 2³ umfasst **neben Personen von Gruppe 1** zusätzlich Bewerber/-innen, die zwar keine betriebliche Berufsausbildung nach BBiG/HwO, aber **eine vollqualifizierende Alternative zur betrieblichen Berufsausbildung absolvierten** (außerbetriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO, schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO, Studium). Insgesamt trifft dies auf 60 % der Bewerber/-innen zu.

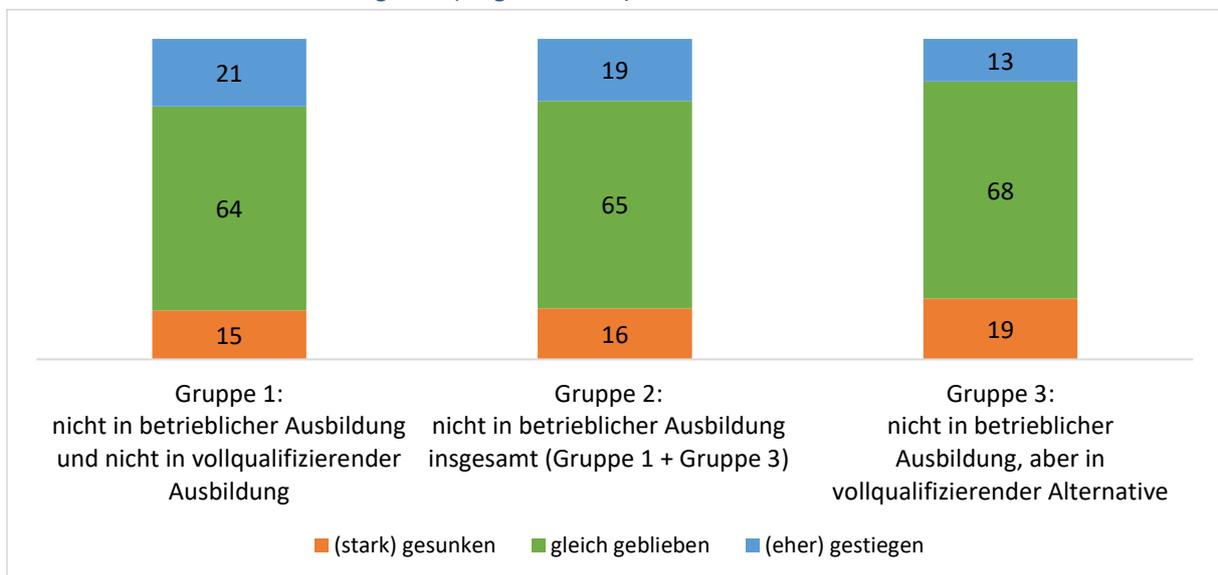
Gruppe 3 setzt sich ausschließlich aus Jugendlichen zusammen, die entweder eine außerbetriebliche Berufsausbildung nach BBiG/HwO, eine schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO oder ein Studium absolvierten und sich somit in einer **vollqualifizierenden Alternative zur betrieblichen Berufsausbildung** befanden. Rund 13 % der befragten Bewerber/-innen befinden sich in Gruppe 3.

Die Berücksichtigung von Bewerberinnen und Bewerbern, die zum Befragungszeitpunkt eine vollqualifizierende Alternative (außerbetriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO, schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO, Studium) absolvierten, ist durchaus relevant. So konnte Ulrich (2011) zeigen, dass ein Teil der Bewerber/-innen mit alternativem vollqualifizierendem Verbleib nach wie vor an einer betrieblichen Ausbildung interessiert ist und ihren Alternativverbleib auf ihre erfolglosen Bewerbungen für eine betriebliche Ausbildung zurückführen.

³ Demnach setzt sich Gruppe 2 aus Personen von Gruppe 1 und Gruppe 2 zusammen.

In Abbildung 5 ist dargestellt, wie sich das Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung für die drei Untersuchungsgruppen verändert hat. In allen drei Gruppen geben jeweils rund zwei Drittel der Befragten an, ihr Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung sei unverändert. Die Anteile derer, die über ein gesunkenes Interesse berichten, fallen in allen drei Gruppen relativ gering aus. Selbst Jugendliche, die sich zum Befragungszeitpunkt in vollqualifizierenden Alternativen zur betrieblichen Ausbildung befanden (Gruppe 3), sagen recht selten (19 %), ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei gesunken. 13 % von ihnen geben sogar an, ihr Interesse an einer betrieblichen Ausbildung sei gestiegen. Gleichwohl ist zu bedenken, dass das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung in Gruppe 3 unterschiedlich ausfallen könnte, wenn der Beginn der vollqualifizierenden Alternative berücksichtigt wird. Hierzu liegen jedoch keine Angaben vor.

Abbildung 5: Verändertes Interesse an betrieblicher Ausbildung nach Verbleib – nur Personen, die nicht in betrieblicher Ausbildung sind (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; $n \geq 718$ ≤ n ungewichtet ≤ 3.183. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

4.1 Welche Bewerber/-innen berichten über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung

Aufgrund eines demografiebedingten Rückgangs bei den Schulabgängern und -abgängerinnen und des Trends zur Höherqualifizierung ist die Ausbildungsstellennachfrage rückläufig (Oeynhausen et al., 2020). Wenn Ausbildungsbetriebe jedoch keine Bewerbungen (mehr) erhalten und ihre Stellen nicht besetzen können, wirkt sich dies nachteilig auf ihre künftige Ausbildungsbeteiligung aus (Bellmann et al., 2021; Granato, Milde & Ulrich, 2018). Reduzieren Betriebe ihr Angebot oder ziehen sie sich ganz aus der Ausbildung zurück, reduziert dies wiederum die Übergangschancen von ausbildungsinteressierten Jugendlichen (Eberhard, 2016). Kurzum: eine sinkende Ausbildungsstellennachfrage könnte kritisch für die betriebliche Berufsausbildung sein, weil sie Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage verstärken (vgl. Granato, Milde & Ulrich 2018).

Vor diesem Hintergrund halten wir es für wichtig zu untersuchen, bei welchen Personengruppen die Auswirkungen der Corona-Krise das Interesse an einer Ausbildung reduziert haben. Ausgehend von der Annahme, dass alle befragten Personen, an einer betrieblichen Berufsausbildung interessiert waren⁴, da sie bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen gemeldet waren, kontrastieren wir die Gruppe der Personen, bei denen das Interesse gesunken ist mit Personen, auf die dies nicht zutrifft (Interesse gestiegen oder unverändert)⁵. In den Abbildungen stellen wir die Anteile jeweils nur für die Gruppen mit gesunkenem Interesse dar.

Die Analysen führen wir für Bewerber/-innen durch, die sich zum Zeitpunkt der Befragung **nicht** in einer **betrieblichen Berufsausbildung** befanden und unterscheiden dabei jeweils nach den drei oben beschriebenen Gruppen:

Gruppe 1: Jugendliche, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht in einer betrieblichen Ausbildung, aber auch nicht in einer vollqualifizierenden Alternative befanden.

Gruppe 2: Jugendliche, die sich zum Befragungszeitpunkt entweder in einer vollqualifizierenden Alternative zu einer betrieblichen Ausbildung (Gruppe 3) oder außerhalb vollqualifizierender Ausbildung befanden (Gruppe 1).

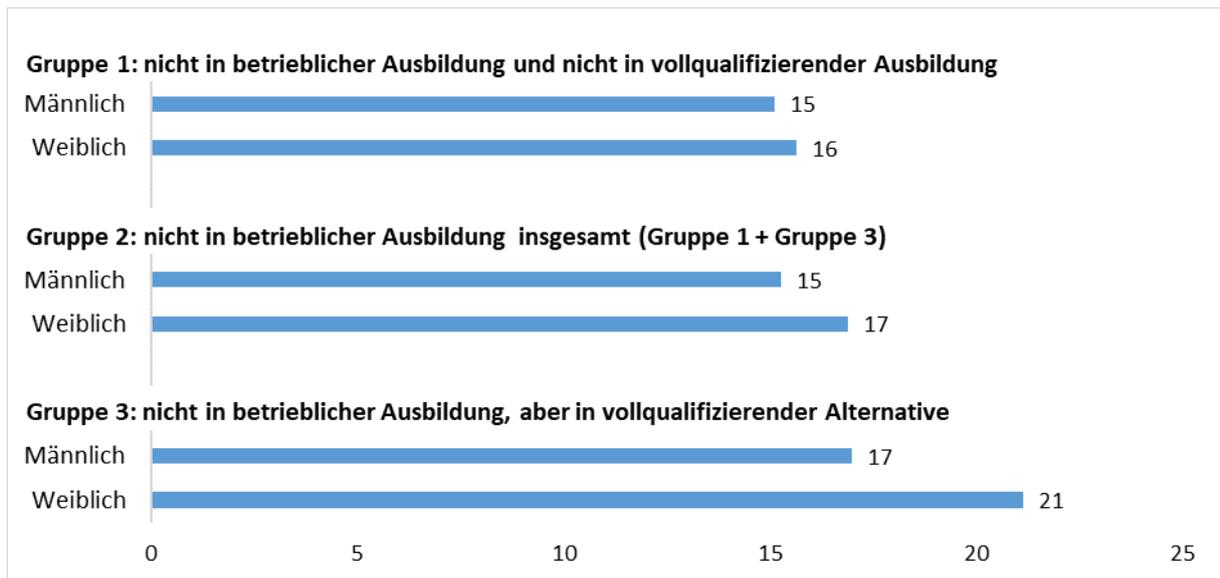
Gruppe 3: Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt zwar in einer vollqualifizierenden Alternative zu einer betrieblichen Ausbildung befanden, aber keine betriebliche Ausbildung absolvierten.

Werden innerhalb der drei Gruppen Differenzierungen nach soziodemografischen Merkmalen vorgenommen, zeigen sich Unterschiede innerhalb und zwischen den Gruppen. Abbildung 6 stellt zunächst das gesunkene Interesse getrennt für Männer und Frauen dar. Wie schon bei der Gesamtgruppe der Befragten (vgl. Abbildung 2) fallen auch für die Befragten, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht in einer betrieblichen Ausbildung befanden, die Unterschiede nach Geschlecht moderat aus. Allerdings äußerten Frauen (21 %) in Gruppe 3 (Befragte, die sich in einer vollqualifizierenden Alternative zur betrieblichen Ausbildung befanden) häufiger ein gesunkenes Interesse als Männer (17 %).

⁴ Tatsächlich sagen nur 50 Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden, sie hätten sich nie für eine Ausbildung interessiert.

⁵ Personen, die keine Angaben zu ihrer Interessensentwicklung machten oder sagten, sie hätten sich nie für eine Berufsausbildung interessiert, werden bei den Analysen nicht berücksichtigt.

Abbildung 6: Anteil der Bewerber/-innen, die nicht in betrieblicher Ausbildung sind und über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten nach Geschlecht (Angaben in %)



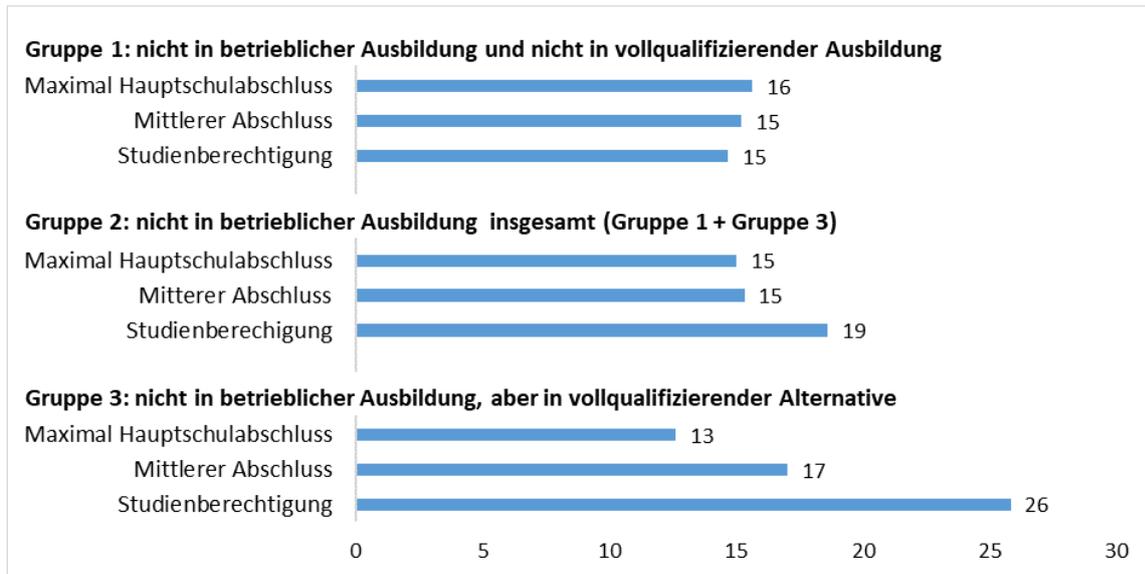
Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: gewichtete Berechnung; Stichprobengröße Gruppe 1: 2.406, Gruppe 2: 3.183, Gruppe 3: 718. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Betrachtet man Unterschiede nach dem Schulabschluss der Befragten, fallen in Gruppe 1 und Gruppe 2 kaum Unterschiede hinsichtlich des Anteils der Personen mit einem gesunkenen Interesse an einer betrieblichen Ausbildung auf (vgl. Abbildung 7). In Gruppe 3 geben jedoch 26 % der Studienberechtigten an, dass ihr Interesse aufgrund der Corona-Pandemie gesunken sei. Warum Studienberechtigte, die sich in einer vollqualifizierenden Alternative befinden (Gruppe 3), besonders häufig über ein gesunkenes Interesse berichten, kann an dieser Stelle nicht abschließend beantwortet werden. Denkbar ist allerdings, dass für sie das Studium eine attraktive Alternative zur betrieblichen Ausbildung ist und sie ihren Wunsch nach der betrieblichen Ausbildung infolge der Corona-Pandemie zugunsten des Studiums aufgegeben haben. Tatsächlich absolvierten rund 88 % der Studienberechtigten mit gesunkenem Interesse aus Gruppen 3 zum Befragungszeitpunkt ein Studium. Das bedeutet jedoch nicht, dass studienberechtigte Bewerber/-innen per se das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung verloren haben. Ganz im Gegenteil: Die Mehrheit (74 %) ⁶ berichtet von einem unveränderten oder gestiegenen Interesse. Für Gruppe 1 (Personen außerhalb vollqualifizierender Ausbildung) zeigt sich außerdem, dass Studienberechtigte nicht häufiger als Personen mit anderen Schulabschlüssen über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten.

⁶ Die Gruppe der Personen mit gesunkenem Interesse wurde der Gruppe ohne gesunkenes Interesse gegenübergestellt. Wenn 26 % über ein gesunkenes Interesse berichten, geben 74 % an, ihr Interesse sei unverändert oder gestiegen.

Abbildung 7: Anteil der Bewerber/-innen, die nicht in betrieblicher Ausbildung sind und über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten nach Schulabschluss (Angaben in %)

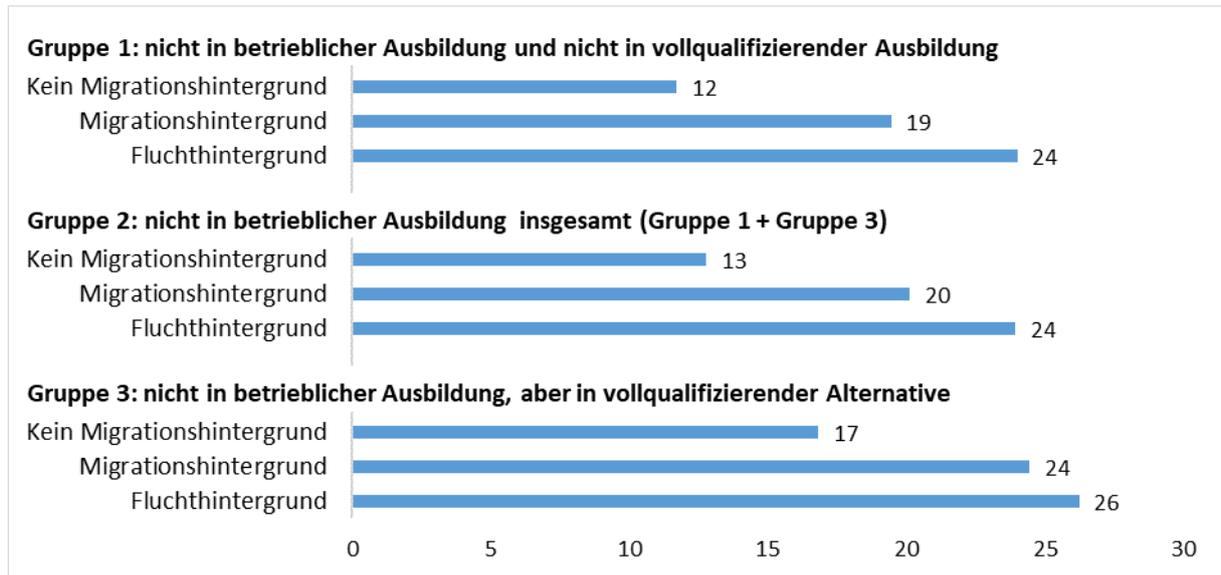


Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: gewichtete Berechnung; Stichprobengröße Gruppe 1: 2.406, Gruppe 2: 3.183, Gruppe 3: 718. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Wie sich das gesunkene Interesse innerhalb der drei Gruppen in Abhängigkeit des Migrationshintergrundes der Bewerberinnen und Bewerber verhält, ist in Abbildung 8 dargestellt. Hier zeigt sich erstmalig ein Unterschied in Gruppe 1, also bei Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt weder in einer betrieblichen Berufsausbildung noch in einer anderen vollqualifizierenden Ausbildungsform befanden. Bewerber und Bewerberinnen mit Migrationshintergrund berichten häufiger über ein gesunkenes Interesse (19 %), wobei der Anteil bei denjenigen mit Fluchthintergrund nochmals deutlich höher liegt (24 %). Über alle drei Gruppen hinweg fällt auf, dass Befragte ohne Migrationshintergrund jeweils am seltensten und Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund am häufigsten über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Berufsausbildung berichten. Dies entspricht den Beobachtungen, die bereits für die Gesamtgruppe der Befragten gemacht wurden (vgl. Kapitel 3.1, Abbildung 4).

Abbildung 8: Anteil der Bewerber/-innen, die nicht in betrieblicher Ausbildung sind und über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten nach Migrationshintergrund (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: gewichtete Berechnung; Stichprobengröße Gruppe 1: 2.406, Gruppe 2: 3.183, Gruppe 3: 718. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

4.2 Haben sich Personen mit gesunkenem Interesse für Berufe mit schwieriger Marktlage interessiert?

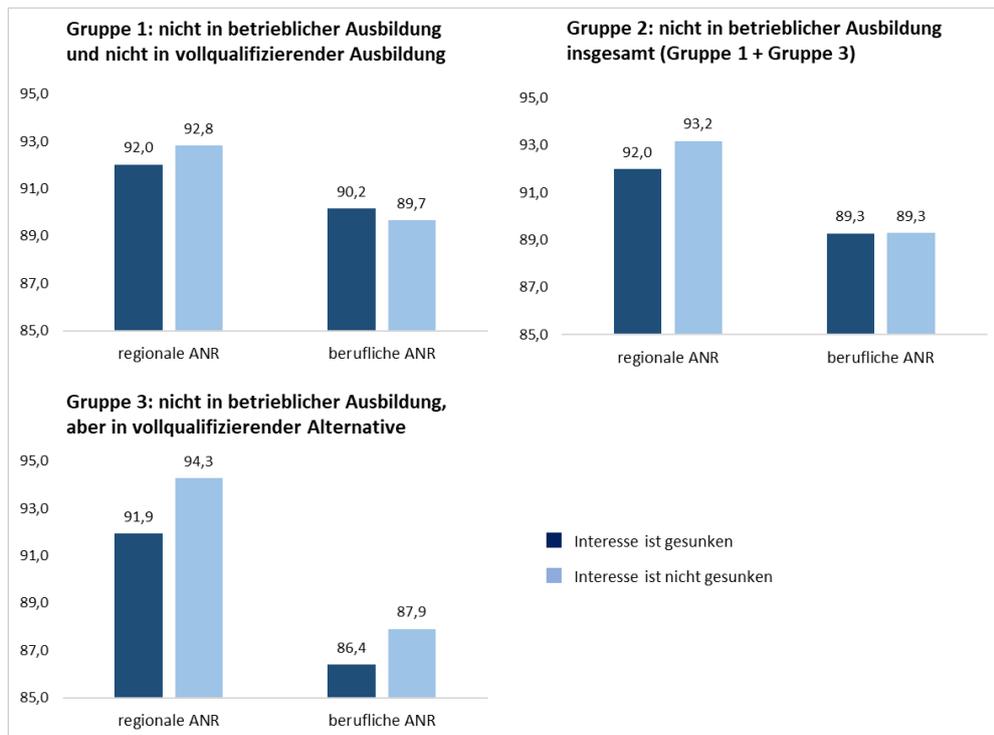
Das Interesse an Ausbildungsberufen korreliert auch damit, wie einfach oder wie schwer diese Berufe aus Sicht der Jugendlichen zu erreichen sind (vgl. u. a. Lent, Brown & Hackett, 2002). Aus diesem Grund verlieren Jugendliche ihr Interesse an Bildungsoptionen bzw. Berufen, wenn die Verfügbarkeit von Stellen gering und damit die Marktlage ungünstig für die Jugendlichen ausfällt (u. a. Jaik & Wolter, 2019). Daher stellt sich die Frage, ob Bewerber/-innen, die über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung nach BBiG/HwO berichten, sich für Berufe mit einer schwierigeren Ausbildungsmarktlage interessiert haben.

Das Verhältnis zwischen angebotenen Ausbildungsstellen und nachfragenden Jugendlichen zeigt an, wie (un)günstig sich die Marktlage für Jugendliche gestaltet. Eine Größe, die dieses Verhältnis abbildet, ist die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). Die ANR indiziert, wie viele Ausbildungsstellen 100 Nachfragerinnen und Nachfragern gegenüberstehen. In der Ausbildungsmarktberichterstattung wird zwischen einer regionalen und einer beruflichen ANR unterschieden. So gibt es Regionen in Deutschland, in denen die Marktlage deutlich ungünstiger ausfällt und genauso gibt es Berufe, in denen deutlich weniger Stellen angeboten werden als es ausbildungsinteressierte Jugendliche gibt (Oeynhausen et al., 2020).

In Abbildung 9 sind die regionalen und beruflichen Ausbildungsmarktlagen von Personen mit gesunkenem Interesse denen von Personen ohne gesunkenes Interesse gegenübergestellt.

Während sich für Gruppe 1 keine statistisch signifikanten Unterschiede⁷ zwischen der Ausbildungsmarktlage und gesunkenem Interesse zeigen, finden sich in Gruppe 2 und in Gruppe 3 Unterschiede in Abhängigkeit der regionalen Marktlage, nicht aber für die berufliche Marktlage. So gilt für Gruppe 2 und Gruppe 3, dass Jugendliche mit gesunkenem Interesse an einer betrieblichen Ausbildung, in Regionen mit einer ungünstigeren Ausbildungsmarktlage leben.⁸

Abbildung 9: Ausbildungsmarktlage und gesunkenes Interesse (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020

Anmerkungen: ungewichtete Berechnung; Stichprobengröße regionale ANR Gruppe 1: 2.378 Personen, Gruppe 2: 3.151 Personen, Gruppe 3: 714 Personen, Stichprobengröße berufliche ANR: Gruppe 1: 2.101 Personen, Gruppe 2: 3.737 Personen, Gruppe 3: 589 Personen

Die erweiterte regionale ANR gibt an, wie viele betriebliche Ausbildungsstellen 100 nachfragenden Jugendlichen am Wohnort (Arbeitsagenturbezirk) des Befragten bzw. der Befragten gegenüberstanden. Die erweiterte berufliche ANR gibt an, wie viele betriebliche Ausbildungsstellen 100 nachfragenden Jugendlichen in den Berufen, für die sich die Befragten interessierten gegenüberstanden. Da die Bewerber/-innen mehrere Berufe nennen konnten, wurde eine durchschnittliche berufliche ANR pro Person berechnet. Eine Kombination der beiden Indikatoren, die sowohl die berufliche als auch die regionale Ausbildungsmarktlage beschreibt, ist aus Datenschutzgründen nicht möglich gewesen.

4.3 Steht das gesunkene Interesse an betrieblicher Ausbildung mit dem Interesse an anderen Bildungsformen in Zusammenhang?

Im Folgenden interessiert uns, ob das gesunkene Interesse an der betrieblichen Ausbildung mit einem veränderten Interesse an anderen Bildungsformen einhergeht.

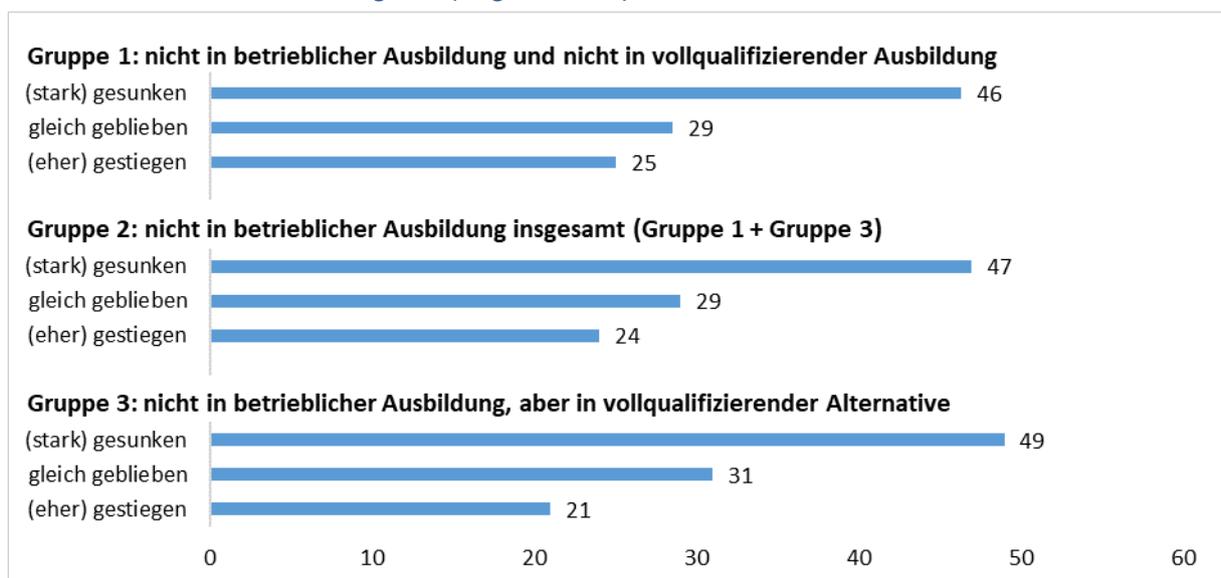
In Abbildung 10 ist dargestellt, wie sich das Interesse der Befragten an einer schulischen Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO bei denjenigen verändert hat, die über ein gesunkenes

⁷ Es wurden t-Tests für unabhängige Stichproben berechnet.

⁸ Es wurden t-Tests für unabhängige Stichproben berechnet. Gruppe 2, regionale ANR: $t(3.149)=2,5$, $p = 0,006$, Gruppe 3, regionale ANR: $t(712)=2,3$, $p = 0,009$.

Interesse an der betrieblichen Berufsausbildung berichten. Es zeigt sich, dass die Bewerber/-innen mit gesunkenem Interesse an einer betrieblichen Ausbildung auch mehrheitlich über ein gesunkenes Interesse an der schulischen Ausbildung außerhalb BBiG/HwO berichten. In Gruppe 1 berichten 46 % der Befragten von einem gesunkenen, aber immerhin auch 25 % über ein gestiegenes Interesse an einer schulischen Ausbildung außerhalb BBiG/HwO. Bewerberinnen und Bewerber aus Gruppe 2 unterscheiden sich in ihrer Interessenslage nur marginal von Gruppe 1. In Gruppe 3 liegt der Anteil derer mit gesunkenem Interesse an einer schulischen Ausbildung nochmals etwas höher als in Gruppe 1 (49 %) und es berichten lediglich 21 % über ein gestiegenes Interesse an einer schulischen Ausbildung. Dies lässt den Schluss zu, dass die schulische Berufsausbildung nicht unbedingt als Alternative für Bewerber/-innen mit gesunkenem Interesse an einer betrieblichen Ausbildung in Frage kommt.

Abbildung 10: Verändertes Interesse an einer schulischen Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO für Bewerber/-innen, die über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten und nicht in betrieblicher Ausbildung sind (Angaben in %)



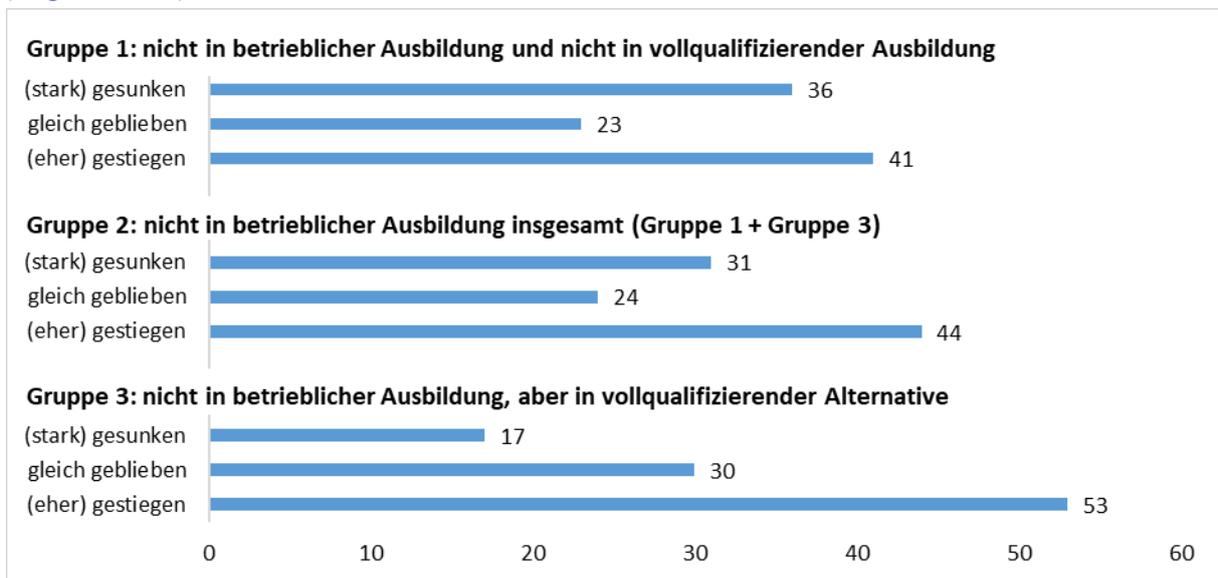
Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung; Anmerkung: gewichtete Berechnung; Stichprobengröße Gruppe 1: 1.818, Gruppe 2: 2.426, Gruppe 3: 563. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

Abbildung 11 zeigt, wie ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Berufsausbildung mit dem veränderten Interesse an einem Studium einhergeht. In Gruppe 1 liegt der Anteil derer, die ein gestiegenes Interesse am Studium berichten, bei 41 %. Gleichwohl sagen in Gruppe 1 aber auch 36 %, ihr Interesse an einem Studium sei gesunken. Das Studium scheint demzufolge für Bewerber/-innen, die sich zum Befragungszeitpunkt außerhalb vollqualifizierender Ausbildung befanden, eine attraktive Bildungsoption zu sein. Weitergehende deskriptive Analysen für Gruppe 1 zeigen, dass dies nicht nur auf Personen mit Studienberechtigung zutrifft,

sondern auch Bewerber/-innen mit mittlerem Schulabschluss über ein gestiegenes Studieninteresse berichten.⁹

Bei den Befragten in Gruppe 3 zeigt sich deutlich, dass das gesunkene Interesse an der betrieblichen Ausbildung mit einem gestiegenen Interesse an einem Studium in Zusammenhang steht. Dieser Wert ist nicht verwunderlich, da Befragte aus dieser Untersuchungsgruppe zum Teil bereits ein Studium absolvieren.

Abbildung 11: Verändertes Interesse an einem Studium für Bewerber/-innen, die über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten und nicht in betrieblicher Ausbildung sind (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: gewichtete Berechnung; Stichprobengröße Gruppe 1: 1.255, Gruppe 2: 1.693, Gruppe 3: 407. Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben und „hat mich nie interessiert“

4.4 Welche Aspekte können ein gesunkenes Interesse erklären?

Die bisherigen deskriptiven Analysen haben gezeigt, dass ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung mit dem Migrationshintergrund im Zusammenhang steht. Um zu untersuchen, ob dieser Zusammenhang auch besteht, wenn weitere Aspekte (z. B. Ausbildungsmarktlage) berücksichtigt werden, die das Interesse beeinflusst haben könnten, wurde für alle drei Gruppen jeweils eine logistische Regression berechnet.

In den Modellen wurde das Geschlecht, das Alter und der Schulabschluss der Bewerber/-innen sowie ob es sich um Altbewerber/-innen handelt berücksichtigt. Außerdem wurde neben der regionalen und beruflichen Marktlage kontrolliert, ob die Jugendlichen Berufe aspirierten, die von der Pandemie betroffen waren. Hierzu wurde auf die Liste der von der Corona-Pandemie betroffenen Berufsgruppen von Maier (2020) zurückgegriffen. Hierbei handelt es sich um eine

⁹ Von den Befragten, die über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung und gleichzeitig über ein gestiegenes Interesse am Studium berichten, besitzen 15 % maximal einen Hauptschulabschluss, 56 % über einen mittleren Schulabschluss und 29 % über eine Studienberechtigung.

Schätzung von Mai 2020 unter Berücksichtigung verschiedener Datenquellen, die Hinweise über die Betroffenheit der Ausbildungsberufe von der Corona-Pandemie liefert. Zusätzlich wurde berücksichtigt, ob die Jugendlichen während ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle (seit März 2020) negative Bewerbungserfahrungen gemacht hatten, denn diese könnten ihr Interesse reduziert haben. Hier wurde auf Vorarbeiten von Eberhard et al. (2021) zu den Bewerbungserfahrungen der Ausbildungsstellenbewerber/-innen zurückgegriffen. Die Autorinnen und Autoren zeigen, dass rund ein Drittel der befragten Bewerber/-innen einen Stellenrückzug der Betriebe (Praktika oder das Probearbeiten wurde abgesagt und Stellenanzeigen wurden zurückgezogen) sowie eine mangelnde Erreichbarkeit der Betriebe (Bewerbungsgespräche wurden abgesagt und Ansprechpartner/-innen in Betrieben waren schwer erreichbar) erlebt hatten.

Die Ergebnisse der logistischen Regressionen sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Ergebnisse zeigen für Gruppe 1 und 2, dass selbst unter Kontrolle der oben genannten Merkmale Personen mit Migrationshintergrund sowie Personen mit Fluchthintergrund ein höheres Risiko besitzen, das Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung zu verlieren. Für Gruppe 1 erweist sich ansonsten keines der weiteren Merkmale als relevant. Für Gruppe 2 zeigt sich außerdem, dass Jugendliche, die einen betrieblichen Stellenrückzug erlebt haben, wahrscheinlicher über ein gesunkenes Interesse berichten. Für Gruppe 3 besitzen lediglich Personen mit negativen Bewerbungserfahrungen ein höheres Risiko für ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung.¹⁰

¹⁰ Dass in Gruppe 3 anders als in Gruppe 1 und Gruppe 2 weder ein Fluchthintergrund noch ein Migrationshintergrund das Risiko für ein gesunkenes Interesse erhöht, könnte der Tatsache geschuldet sein, dass die Fallzahlen in Gruppe 3 relativ gering ausfallen und dementsprechend nur wenige migrantische Bewerber/-innen in der Gruppe enthalten sind.

Tabelle 2: Determinanten eines gesunkenen Interesses an betrieblicher Ausbildung (durchschnittlicher marginaler Effekt, AME)

	(1) Gruppe 1		(2) Gruppe 2		(3) Gruppe 3	
	AME	SE	AME	SE	AME	SE
Institutionelle Faktoren						
regionale ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	-,006	(,008)	-,014	(,007)	-,041*	(,019)
berufliche ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	,005	(,009)	,002	(,007)	-,005	(,013)
Betroffenheit der beruflichen Aspirationen durch die Corona-Pandemie	,000	(,000)	,000	(,000)	,000	(,000)
Individuelle Faktoren						
Geschlecht: weiblich	,007	(,018)	,006	(,016)	,013	(,042)
Alter (Referenz: unter 18 Jahren)						
18 Jahren	,002	(,039)	,022	(,032)	,129	(,075)
19 bis 20 Jahre	-,011	(,034)	,009	(,029)	,085	(,073)
21 Jahre und älter	-,005	(,041)	,020	(,034)	,109	(,070)
Migrationshintergrund (Referenz: kein Migrationshintergrund)						
Migrationshintergrund	,069***	(,017)	,062***	(,016)	,036	(,040)
Fluchthintergrund	,142***	(,04)	,128***	(,034)	,048	(,068)
Höchster Schulabschluss (Referenz: max. Hauptschulabschluss)						
mittlerer Schulabschluss	,025	(,02)	,018	(,017)	-,010	(,048)
(Fach-)Hochschulreife	,020	(,025)	,037	(,022)	,072	(,043)
Altbewerber/-in: ja	,005	(,021)	-,008	(,017)	-,056	(,039)
Bewerbungserfahrungen						
erlebter Stellenrückzug	,032	(,018)	,049**	(,017)	,115***	(,032)
mangelnde Erreichbarkeit	,030	(,02)	,030	(,017)	,024	(,034)
Angepasstes R ²	0,008		0,015		0,006	
Beobachtungen	1.681		2.121		440	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnung und eigene Darstellung. Anmerkung: Signifikanzniveaus: *** < 1%, ** < 5%, * < 10%; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktregionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer separaten logistischen Regression. Bei sämtlichen Schätzungen wird auf fehlende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert.

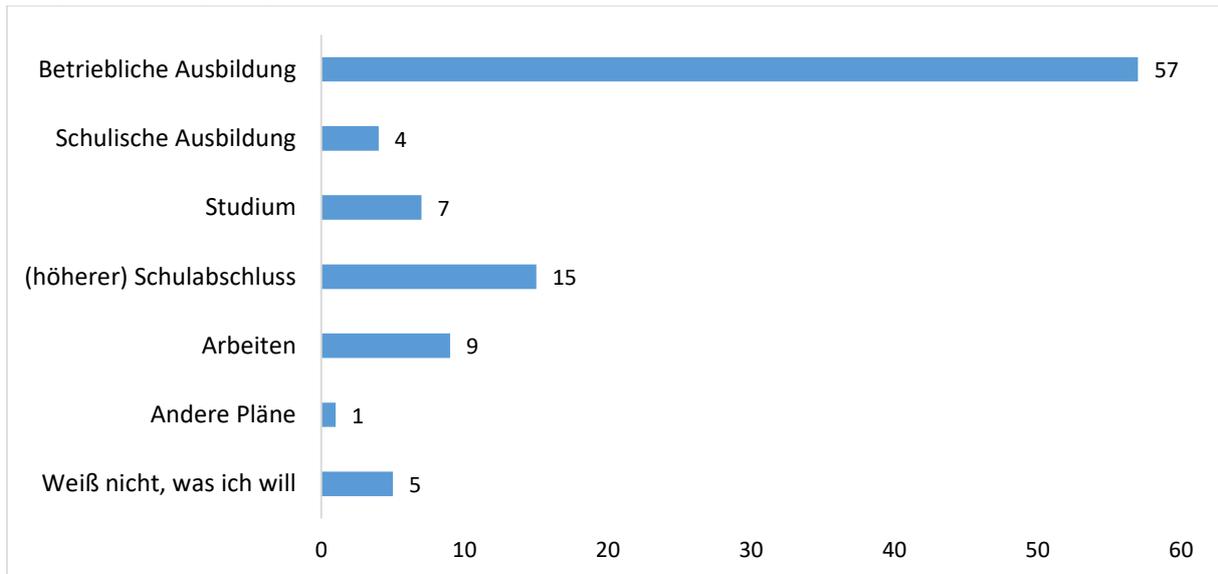
Lesebeispiel für Gruppe 1: Im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund haben Geflüchtete eine um 14 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung zu berichten.

4.5 Planen Bewerber/-innen mit gesunkenem Interesse nach wie vor eine betriebliche Ausbildung?

Abschließend wollen wir betrachten, welche (Bildungs-)Pläne Bewerber/-innen mit einem gesunkenen Interesse an einer betrieblichen Ausbildung haben. Hierzu betrachten wir ausschließlich Gruppe 1, denn diese Frage wurde Personen gestellt, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden. Abbildung 12 zeigt, dass 57 %

der Bewerber/-innen, die über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten, nach wie vor planen, eine betriebliche Ausbildung zu beginnen. 4 % möchten stattdessen eine schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO und weitere 7 % ein Studium beginnen. 15 % der Bewerber/-innen, die über ein gesunkenes Interesse berichten, möchten zunächst einen (höheren) Schulabschluss machen und 9 % möchten arbeiten und Geld verdienen.

Abbildung 12: Pläne von Bewerber/-innen mit gesunkenem Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnung, eigene Darstellung,

Anmerkung: ungewichtete Ergebnisse, n = 357

Nur Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden (Gruppe 1), Anmerkung: Prozentuierung ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

5 Haben Jugendliche aufgrund der Corona-Pandemie ihre Berufswünsche angepasst?

Mit dem Näherrücken des Übergangs von der Schule in den Beruf setzen sich Jugendliche verstärkt mit ihren Bildungs- und Berufsoptionen auseinander. Sie verstehen, dass aufgrund externer Faktoren (z. B. schulische Zugangsbeschränkungen) nicht jeder Berufswunsch realisierbar ist. Aus diesem Grund finden in dieser Phase Anpassungen beruflicher Aspirationen statt (vgl. u. a. Gottfredson, 1981; Savickas, 2013). Ob Jugendliche aufgrund der Corona-Krise ihre Berufswünsche angepasst haben, wollen wir im Folgenden untersuchen. Wir bauen auf den Arbeiten von Christ et al. (2021) auf und untersuchen, welche Aspekte im Zusammenhang mit einer Anpassung beruflicher Wünsche stehen. Außerdem interessieren wir uns dafür, ob Jugendliche, die ihre Berufswünsche angepasst haben, unzufriedener mit ihrer beruflichen Situation sind.

Bei den folgenden Analysen berücksichtigen wir nur Jugendliche, die sagten, dass sie auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle gewesen sind und die Angaben zur Anpassung des Berufswunsches machten.

5.1 Welche Aspekte können die Anpassung des Berufswunsches erklären?

Wie Christ et al. (2021) zeigen, gibt mehr als ein Viertel der Befragten an, die Berufswünsche aufgrund der Pandemie angepasst zu haben.¹¹ Bestimmte Personengruppen (z. B. Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit Fluchthintergrund) berichten laut Christ et al. (2021) häufiger über Anpassungen als andere.

Um zu untersuchen, welche Aspekte in einem statistisch relevanten Zusammenhang mit der Anpassung beruflicher Wünsche stehen, wurde eine logistische Regression berechnet. Berücksichtigt wurden soziodemografische Merkmale (Geschlecht, Alter, Migrations- und Fluchthintergrund, Schulabschluss), der aktuelle Verbleib (in vollqualifizierender Ausbildung oder nicht), die regionale und berufliche Ausbildungsmarktlage (ANR), die Betroffenheit der beruflichen Aspirationen von der Corona-Pandemie (vgl. Kapitel 4.4) und die schulische Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche. Außerdem wurde berücksichtigt, ob die Jugendlichen negative Bewerbungserfahrungen in Form eines erlebten Stellenrückzugs (Betriebe haben ausgeschriebene Stellen zurückgezogen, Praktika wurden abgesagt) oder einer mangelnden Erreichbarkeit (Bewerbungsgespräche sind ausgefallen, betriebliche Ansprechpartnerinnen und -partner waren schwer erreichbar) gemacht haben (vgl. Kapitel 4.4) und wie sie die Zeit der Ausbildungsstellensuche (emotional) bewerten. Hinsichtlich der (emotionalen) Bewertung der Ausbildungsstellensuche wird auf die Arbeiten von Eberhard et al., 2021 zurückgegriffen, die für die Bewerbungserlebnisse im Rahmen einer Hauptkomponentenanalyse zwei Faktoren ermitteln konnten: Demnach konstituieren die Aspekte *„Ich hatte Angst, wegen der Corona-Pandemie keine passende Ausbildungsstelle zu finden“*, *„Eine Ausbildungsstelle zu suchen, hat mich gestresst“* und *„Ich musste mich wegen der Corona-Krise sehr anstrengen, eine Ausbildungsstelle zu finden“* den Faktor **„emotionale Belastung“**. Der zweite Faktor **„uneingeschränkte Suche“** wird durch die Aussagen *„Trotz der Corona-Krise gab es genügend freie Ausbildungsstellen“* und *„Trotz der Corona-Krise habe ich alle wichtigen Informationen zur Ausbildungssuche bekommen“* bestimmt.

Abbildung 13 stellt die Ergebnisse der logistischen Regressionsanalyse dar. Für die Merkmale sind die durchschnittlichen Marginaleffekte bzw. Average Marginal Effects (AME) dargestellt. Sie stellen dar, um wie viele Prozentpunkte sich die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit einer Anpassung der Berufswünsche bei Vorliegen eines Merkmals (z. B. Migrationshintergrund) von der Wahrscheinlichkeit in der jeweiligen Referenzgruppe (z. B. kein Migrationshintergrund) unterscheidet. Zu beachten ist, dass die berichteten Wahrscheinlichkeiten der einzelnen Aspekte immer unter Kontrolle der übrigen Faktoren zu verstehen sind. Das heißt, erhöht ein Merkmal die Wahrscheinlichkeit für eine Anpassung des Berufswunsches, ist der Einfluss

¹¹ Das Item lautet *„Wegen der Corona-Pandemie habe ich meine Berufswünsche angepasst“*. Hierbei kann es sich um die Wahl eines anderen Bildungsgangs (z. B. schulische Ausbildung außerhalb BBiG/HwO statt betriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO) handeln oder aber um berufliche Reorientierungen innerhalb des betrieblichen Ausbildungssystems.

auch dann gegeben, wenn weitere Aspekte (z. B. Ausbildungsmarktlage) berücksichtigt werden.

Abbildung 13: Determinanten angepasster Berufswünsche (vereinfachte Darstellung, durchschnittliche Marginaleffekte, AME)

	angepasste Berufswünsche	
	AME	SE
Institutionelle Faktoren		
regionale ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	-,008	(,006)
berufliche ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	-,001	(,007)
Corona-Betroffenheit der beruflichen Aspirationen	,000	(,000)
Individuelle Faktoren		
Geschlecht: weiblich	-,004	(,017)
Alter (Referenz: unter 18 Jahren)		
18 Jahren	,050	(,029)
19 bis 20 Jahre	,045	(,026)
21 Jahre und älter	,025	(,028)
Migrationshintergrund (Referenz: kein Migrationshintergrund)		
Migrationshintergrund	,100***	(,015)
Fluchthintergrund	,081*	(,039)
Höchster Schulabschluss (Referenz: max. Hauptschulabschluss)		
mittlerer Schulabschluss	-,035	(,018)
(Fach-)Hochschulreife	-,002	(,023)
Altbewerber/-in: ja	,020	(,017)
in vollqualifizierender Ausbildung	-,035**	(,014)
gute schulische Vorbereitung	-,009	(,015)
Bewerbungserfahrungen		
erlebter Stellenrückzug	,011	(,017)
mangelnde Erreichbarkeit	,041*	(,016)
emotionale Belastung	,042***	(,003)
uneingeschränkte Suche	-,012***	(,003)
Angepasstes R ²	0,161	
Beobachtungen	2.956	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnung und eigene Darstellung. Anmerkung: Signifikanzniveaus: *** < 1%, ** < 5%, * < 10%; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktregionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer separaten logistischen Regression. Bei sämtlichen Schätzungen wird auf fehlende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert.

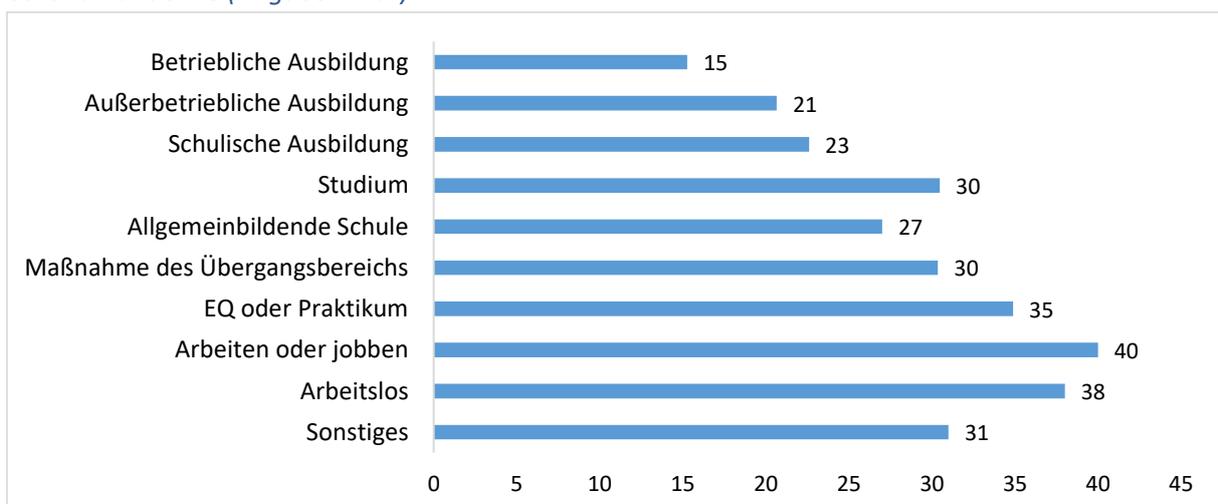
Lesebeispiel: Im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund haben Geflüchtete eine um 8 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, über angepasste Berufswünsche zu berichten.

Demnach haben Personen mit Fluchthintergrund und sonstigem Migrationshintergrund wahrscheinlicher ihre Berufswünsche aufgrund der Corona-Pandemie angepasst als Personen ohne Migrationshintergrund. Wahrscheinlicher ist eine Anpassung auch für Bewerber/-innen mit negativen Bewerbungserfahrungen, nämlich dann, wenn sie die Erfahrungen gemacht haben, dass betriebliche Ansprechpartner/-innen nur schwer zu erreichen waren und, dass Bewerbungsgespräche abgesagt wurden (mangelnde Erreichbarkeit). Unabhängig davon passten Bewerber/-innen, die ihre Ausbildungsstellensuche als emotional belastend erlebten, wahrscheinlicher ihre Berufswünsche an als Personen, auf die dies nicht zutraf. Unwahrscheinlicher waren Berufsanpassungen dagegen für Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einer vollqualifizierenden Ausbildungsstelle befanden sowie für Jugendliche, die ihre Ausbildungsstellensuche als uneingeschränkt erlebt haben, weil sie davon ausgingen, dass es trotz Corona genügend Ausbildungsstellen gab und sie alle wichtigen Informationen zur Stellensuche erhalten haben.

5.2 Steht die Anpassung des Berufswunsches infolge der Corona-Pandemie mit dem Verbleib in Zusammenhang?

Abbildung 14 gibt in Abhängigkeit der Tätigkeit zum Befragungszeitpunkt an, wie viel Prozent der Bewerber/-innen angeben, ihre Berufswünsche aufgrund der Corona-Pandemie angepasst zu haben. Es zeigt sich, dass Personen, die zum Befragungszeitpunkt eine betriebliche Berufsausbildung nach BBiG/HwO absolvierten, besonders selten über eine Anpassung ihrer Berufswünsche berichten (15 %). Deutlich häufiger haben dagegen Studierende ihre beruflichen Wünsche aufgrund der Corona-Pandemie angepasst (30 %). Bei Bewerber/-innen, die zum Befragungszeitpunkt jobbten oder arbeiteten, fallen die Anteile noch höher aus: 40 % von ihnen sagen, sie hätten aufgrund der Corona-Pandemie ihre Berufswünsche angepasst.

Abbildung 14: Verbleib zum Befragungszeitpunkt und Anpassung der Berufswünsche infolge der Corona-Pandemie (Angaben in %)

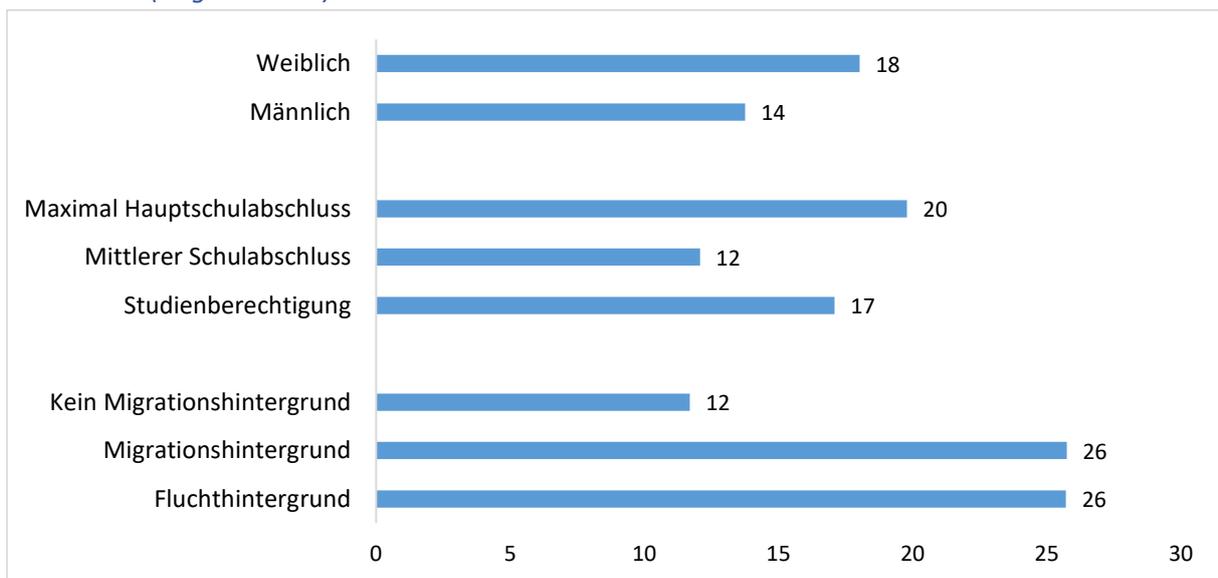


Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: gewichtete Ergebnisse; n ungewichtet = 5.927, ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

Betrachtet man die Personengruppe, die sich zum Befragungszeitpunkt der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 in einer betrieblichen Berufsausbildung befand, geben mehr als doppelt so viele Auszubildende mit Fluchthintergrund und Migrationshintergrund an (26 %), ihre Berufswünsche aufgrund der Corona-Pandemie angepasst zu haben als Personen ohne Migrationshintergrund (12 %). Auch Studienberechtigte (17 %) berichten relativ häufig über berufliche Anpassungen, Personen mit maximal Hauptschulabschluss (20 %) jedoch nochmals häufiger. Außerdem zeigt sich, dass weibliche Auszubildende ihre Berufswünsche häufiger angepasst haben als männliche Auszubildende.

Abbildung 15: Anpassung der Berufswünsche bei Auszubildenden nach soziodemografischen Merkmalen (Angaben in %)

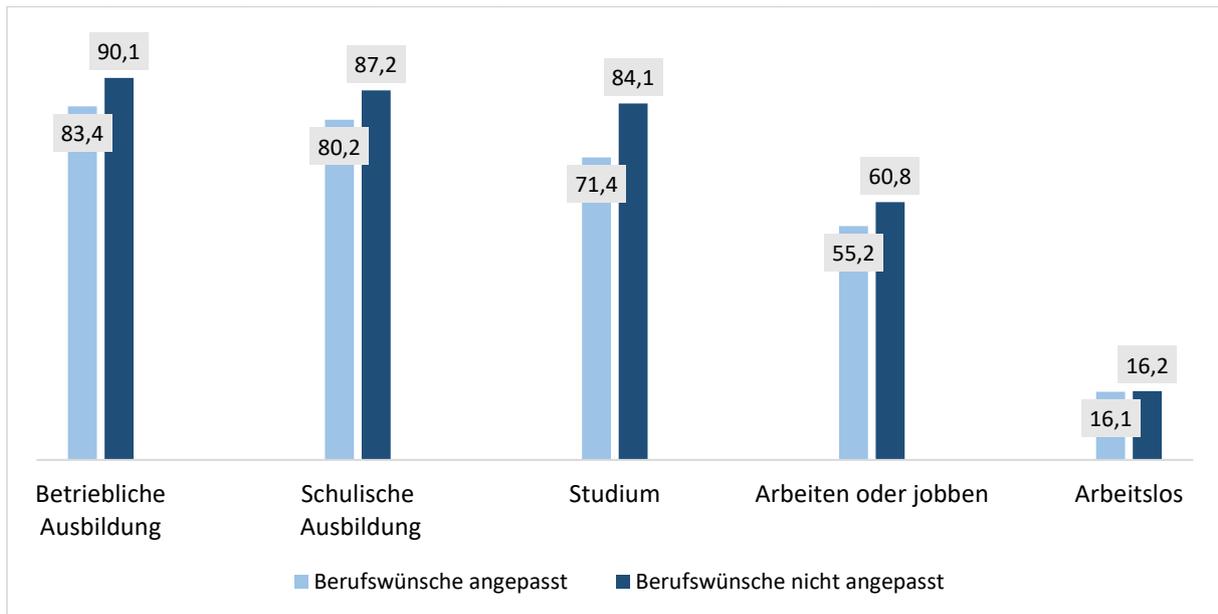


Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: gewichtete Ergebnisse; nur Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einer betrieblichen Berufsausbildung befanden, n ungewichtet = 2.413, ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

Ob Bewerber/-innen, die ihre Berufswünsche angepasst haben, unzufriedener mit ihrer aktuellen beruflichen Situation sind, ist an den in Abbildung 16 dargestellten Perzentilwerten ablesbar. Die Werte können im Bereich zwischen 0 (gar nicht zufrieden) und 100 (sehr zufrieden) variieren: Je näher die Werte an 100 heranreichen, desto zufriedener sind die Jugendlichen mit dem, was sie aktuell machen. Abbildung 16 zeigt, dass eine Anpassung der Berufswünsche mit einer geringeren Zufriedenheit über die aktuelle berufliche Situation in Zusammenhang steht. Stärker variiert die Zufriedenheit aber damit, ob den Jugendlichen der Übergang in eine betriebliche Ausbildung oder alternative vollqualifizierende Ausbildungsformen gelungen ist. Demnach sind betriebliche Auszubildende, die ihre Berufswünsche angepasst haben, zwar etwas unzufriedener (83,4) als Personen, die ihre Wünsche nicht angepasst haben (90,1), dennoch ist ihre Zufriedenheit noch immer sehr hoch.

Abbildung 16: Zufriedenheit mit der aktuellen Situation in Abhängigkeit vom Verbleib und Anpassung der Berufswünsche (Skala: 0 „gar nicht zufrieden bis 100 „sehr zufrieden“)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: ungewichtete Ergebnisse, n betriebliche Ausbildung: 2.384, n schulische Ausbildung: 284, n Studium: 164, n arbeiten oder jobben: 401

6 Zusammenfassung und Fazit

Wir sind in diesem Kurzbericht der Frage nachgegangen, inwieweit sich durch die Corona-Pandemie das Interesse junger Menschen an der betrieblichen Berufsausbildung nach BBiG/HwO verändert hat und haben dabei auch das Interesse an der schulischen Ausbildung außerhalb BBiG/HwO und dem Studium betrachtet. Im Ergebnis zeigt sich, dass die große Mehrheit der befragten Bewerber/-innen trotz der Corona-Pandemie an ihrem Interesse festhält und die betriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO als aussichtsreiche Bildungsoption wahrgenommen wird. Auch für Personen, die sich zum Zeitpunkt der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 nicht in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden, ist das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung nach wie vor hoch. Und selbst von denjenigen Bewerberinnen und Bewerbern, die über ein gesunkenes Interesse an der betrieblichen Ausbildung berichten, planen fast 60 % künftig eine betriebliche Berufsausbildung aufzunehmen. Zu ähnlichen Befunden gelangen Barlovic, Ullrich & Wieland (2020, 2021), die auf Basis einer Befragung von Jugendlichen die hohe Attraktivität der beruflichen Ausbildung auch in Zeiten der Corona-Pandemie identifizieren.

Gleichwohl scheint das Studium für Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt außerhalb einer betrieblichen Ausbildung befanden, eine attraktive Bildungsoption zur betrieblichen Ausbildung zu sein.

Außerdem zeigen die Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, dass jede/-r vierte Befragte mit Fluchthintergrund von einem gesunkenen Interesse an der betrieblichen Ausbil-

dung berichtet. Selbst wenn eine Reihe von Aspekten, die Einfluss auf die Interessensentwicklung genommen haben könnten, berücksichtigt werden, haben Geflüchtete und auch sonstige Migrantinnen und Migranten ein überdurchschnittlich hohes Risiko, das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung zu verlieren. Sinkt ihr Interesse, könnte sich dies negativ auf ihre Bewerbungsmotivation und schließlich nachteilig auf ihre Bewerbungschancen auswirken. Dies kann bedenklich sein, denn Geflüchtete und sonstige Migrantinnen und Migranten haben ohnehin schon eine geringere Chance auf eine betriebliche Ausbildungsstelle (Eberhard & Schuß, 2021).

Warum Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund besonders häufig über ein gesunkenes Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung berichten, kann an dieser Stelle nicht abschließend geklärt werden. Möglicherweise hat die Corona-Pandemie bei ihnen zu besonders starken Verunsicherungen geführt, die sich in einem gesunkenen Interesse an einer betrieblichen Ausbildung niedergeschlagen haben könnte. Tatsächlich blicken Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund häufiger sorgenvoll in die berufliche Zukunft und befürchten, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie die Übernahmekancen nach einer Ausbildung verschlechtern könnten (Neuber-Pohl et al., 2021).

Wichtig wäre daher, Jugendliche über die Perspektiven der betrieblichen Ausbildung zu informieren und ihnen so mögliche Ängste und Unsicherheiten zu nehmen. Die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben hiermit bereits begonnen und werben „Im Sommer der Berufsausbildung“, nicht nur bei Betrieben, sondern auch bei jungen Menschen für die duale Berufsausbildung.

Wenn es um die Anpassung der Berufswünsche geht, so haben Christ et al. (2021) gezeigt, dass trotz der Corona-Pandemie weniger als ein Viertel der Bewerber/-innen von angepassten Berufswünschen berichten. Besonders selten haben Jugendliche ihre Berufswünsche angepasst, die sich zum Befragungszeitpunkt in einer betrieblichen Ausbildung befanden. Da der Bewerbungsprozess meist ein Jahr vor Beginn der Ausbildung startet (Zager & Klem, 2021), könnte dies ein Hinweis dafür sein, dass viele Jugendlichen bereits vor dem Beginn der Corona-Krise ihre Ausbildungsentscheidung getroffen hatten und an ihr festhielten. Interessanterweise zeigt sich, dass die Anpassung der Berufswünsche zwar zu einer geringeren Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation führt, aber nicht grundsätzlich zu Unzufriedenheit führt: Auch Personen in Ausbildung, die angaben, ihre Berufswünsche angepasst zu haben, sind mehrheitlich sehr zufrieden. Unzufrieden sind dagegen Bewerber/-innen, die sich außerhalb vollqualifizierender Bildungsformen befinden oder arbeitslos sind. Dies unterstreicht, dass der Beginn einer betrieblichen Ausbildung zu Zufriedenheit führt, selbst wenn die Berufswünsche angepasst wurden.

7 Literatur

BARLOVIC, I., ULLRICH, D. & WIELAND, C. (2020): Ausbildungsperspektiven in Zeiten von Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

BARLOVIC, I., ULLRICH, D. & WIELAND, C. (2021): Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr. Gütersloh: Bertelsmann.

BELLMANN, L. ET AL. (2021): Jeder zehnte ausbildungsberechtigte Betrieb könnte im kommenden Ausbildungsjahr krisenbedingt weniger Lehrstellen besetzen (IAB-Forum 22. Februar 2021). Nürnberg: IAB.

CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M., NEUBER-POHL, C. & SCHUB, E. (2021): Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie. Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess? Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

EBERHARD, V. (2016): Der Übergang im Überblick - Von den Herausforderungen eines marktgesteuerten Ausbildungszugangs. Sozialer Fortschritt, 65(9/10), 211-216.

EBERHARD, V., HEINECKE, M., CHRIST, A., NEUBER-POHL, C. & SCHUB, E. (2021): Auf Ausbildungsstellensuche in der Corona-Pandemie. Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2020 erlebt? Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

EBERHARD, V. & SCHUB, E. (2021): Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

EBERHARD, V. & ULRICH, J. G. (2017): Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl? Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis(4), 19-23.

GOTTFREDSON, L. S. (1981): Circumscription and compromise: A developmental theory of occupational aspirations. Journal of Counseling Psychology Monograph, 28(6), 545-579.

GRANATO, M., MILDE, B. & ULRICH, J. G. (2018): Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Eine vertiefende Analyse für Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V.

HILLMERT, S., HARTUNG, A. & WEßLING, K. (2017): A Decomposition of Local Labor-Market Conditions and Their Relevance for Inequalities in Transitions to Vocational Training. European Sociological Review, 33(4), 534-550.

HIRSCHI, A. & VONDRACEK, F. W. (2009): Adaptation of career goals to self and opportunities in early adolescence. Journal of Vocational Behavior, 75(2), 120-128.

JAIK, K. & WOLTER, S. C. (2019): From dreams to reality: market forces and changes from occupational intention to occupational choice. Journal of Education and Work, 32(4), 320-334.

LENT, R. W., BROWN, S. D. & HACKETT, G. (2002): Social Cognitive Career Theory. In D. B. Associates (Ed.), Career Choice and Development (4th ed., pp. 255-311). San Fransico: Jossey-Bass.

MAIER, T. (2020): Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

NEUBER-POHL, C., SCHUB, E., CHRIST, A., EBERHARD, V. & HEINECKE, M. (2021): Wie blicken ausbildungsinteressierte Jugendliche in die Zukunft angesichts der Corona-Pandemie. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

OEYNHAUSEN, S., MILDE, B., ULRICH, J. G., FLEMMING, S. & GRANATH, R.-O. (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

SAVICKAS, M. L. (2013): Career construction in theory and practice. In S. D. Brown & R. W. Lent (Eds.), Career development and counseling: Putting theory and research to work (2nd ed., pp. 147-180). Hoboken: John Wiley & Sons.

SCHUB, E., CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M. & NEUBER-POHL, C. (2021): Bildungs- und Berufsorientierungsangebote für ausbildungsinteressierte Jugendliche während der Corona-Pandemie. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

ULRICH, J. G. (2011): Übergangsverläufe von Jugendlichen aus Risikogruppen. Aktuelle Ergebnisse aus der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2010. bwp@ Spezial 5 - HT2011.

WEßLING, K., HARTUNG, A. & HILLMERT, S. (2015): Spatial structure counts: The relevance of regional labour-market conditions for educational transitions to vocational training. Empirical Research in Vocational Education and Training, 12(7). doi: 10.1186/s40461-015-0024-6.

ZAGAR, S. & KLEM, T. (2020): Startklar Schülerstudie 2020 mit Potentialpark über Ausbildung.de. Bochum: Territory Embrace GmbH.

ZAGER, S. & KLEM, T. (2021): azubi.report 2021 über ausbildung.de. Bochum: Territory Embrace gmbh.